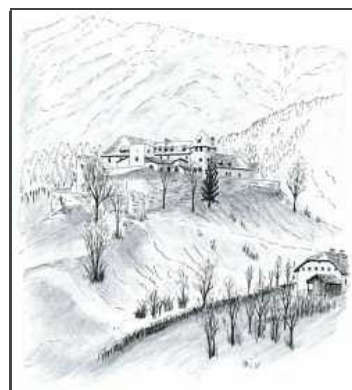




CASTEL BADIA | SONNENBURG

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Italien](#) | [Provinz Südtirol](#) | [Bezirksgemeinschaft Pustertal](#) | [St. Lorenzen \(Fraktion Sonnenburg\)](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Quelle: Braun, Wolfgang - Rekonstruktionszeichnungen von Burgen Brandenburgs, Hamburgs, Mecklenburg-Vorpommerns, des Saarlandes, Sachsens und Südtirols | 1. Auflage, 2012 | S.69

Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Von der ursprünglichen Burg der Gaugrafen von Lurn und Pustertal ist nichts mehr vorhanden. Die erhaltenen Teile der Ringmauer und Rondellen sowie der Äbtissinnenbau sind dem ausgehenden Mittelalter zuzuordnen. Der Name Sonnenburg geht auf frühe Formen wie Suanapurc, Suoneburch oder Xoneburch zurück, was soviel wie Gerichts-, Sühne- oder Friedensburg bedeutet. Der Name Sonnenburg ist erst seit dem 16. Jahrhundert gebräuchlich.

Informationen für Besucher



Geografische Lage (GPS)

WGS84: [46°47'08.2" N, 11°53'25.8" E](#)

Höhe: 820 m ü. NN



Topografische Karte/n

nicht verfügbar



Kontaktdaten

Hotel Schloss Sonnenburg | Sonnenburg 38 | I-39030 St. Lorenzen

Tel: +39 0474 479999 | Fax: +39 0474 479990 | E-Mail: info@sonnenburg.com



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

k.A.



Anfahrt mit dem PKW

Brennerautobahn A22 Abfahrt Brixen / Pustertal - auf der Pustertal Straße SS 49 Richtung [Bruneck](#) - nach 25 km an der Ausfahrt [Bruneck](#) West rechts abbiegen - von hier ca. 1 km bis St. Lorenzen



Anfahrt mit Bus oder Bahn

k.A.



Wanderung zur Burg

k.A.



Öffnungszeiten

Das Schloss ist im Rahmen des Hotelbetriebes zu besichtigen.



Eintrittspreise

k.A.



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen
k.A.



Gastronomie auf der Burg
Restaurant
Link zur Webseite der [Gastronomie](#)



Öffentlicher Rastplatz
keiner



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg
Schlosshotel
Link zur Webseite der [Unterkunft](#)



Zusatzinformation für Familien mit Kindern
k.A.



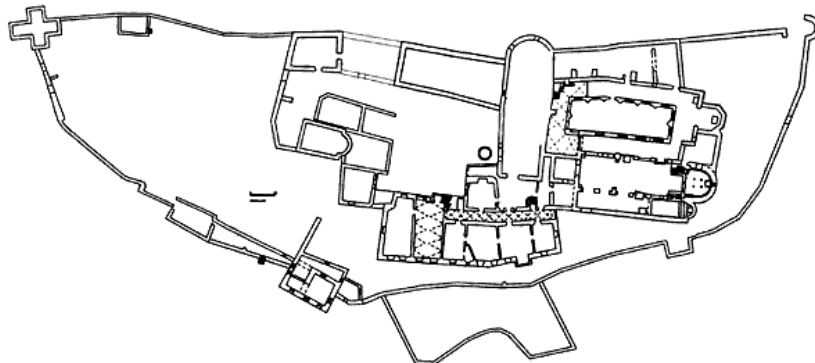
Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer
k.A.

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



Quelle: Trapp, Oswald (Hrsg.) - Tiroler Burgenbuch, Band 3: Wipptal | Bozen, 1974
(durch Autor leicht aktualisiert)

Historie

945

Die Sonnenburg wird erstmals urkundlich erwähnt. Sie ist der zentrale Burgplatz und das Verwaltungszentrum der Grafschaft im Pustertal.

um 1000	Graf Otwin, Herr des Pustertales, von Norital und des Lurngau teilt nach seinem Tode seine Besitzungen unter den Söhnen auf. Volkhold erhält das Pustertal mit der Sonnenburg.
um 1020	Volkhold wandelt die Burg in ein Kloster um und schenkt es mit reichem Besitz Nonnen aus dem Orden des heiligen Benedikts. Die Vogtei über das Kloster überträgt Volkhold seinem Neffen, Bischof Ulrich II. von Trient.
1039	Wird Wichburg, eine Nichte Volkholds, die erste Äbtissin von Sonnenburg.
1459	Der Bischof von Trient vergibt die Vogtei über das Stift Sonnenburg an Erzherzog Sigismund von Tirol. In kirchlichen Angelegenheiten untersteht das Kloster aber weiter dem Bischof von Brixen. Das Kloster ist bisher in hohem Maße selbständig, die Klausur wird wenig beachtet, und außerdem gilt die Abtei vor allem als Versorgungsstätte für die Töchter des heimischen Adels.
1460	Als der Bischof von Brixen, Kardinal Nikolaus Cusanus, Anweisungen zur Durchführung einer strengeren Klausur verordnet, kommt es zu Auseinandersetzungen mit dem Kloster. Der Kardinal setzt die Äbtissin Verena von Stuben ab, rechnet aber nicht damit, dass die Nonnen, unterstützt vom Tiroler Landesfürsten, erheblichen Widerstand leisten würden. Schließlich führen diese langwierigen Auseinandersetzungen zum persönlichen Sturz des Nikolaus Cusanus.
1597	Nach einem Brand wird das Kloster wieder aufgebaut und erweitert.
1785	Im Zuge der josephinischen Säkularisation wird das Kloster aufgehoben.
1812	Die Gebäude gehen in privaten Besitz über und der Verfall der Anlage setzt ein. Nur der von der Gemeinde St. Lorenzen als Armenhaus genutzte Äbtissinentrakt bleibt erhalten.
1965	Der Touristik-Unternehmer Karl Knötig erwirbt die Sonnenburg und baut sie zu einem Hotel aus. Seitdem findet, in Zusammenarbeit mit der Denkmalspflege, eine kontinuierliche Sicherung sowie die Restaurierung des Areals statt.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

Literatur

Caminiti, Marcello - Die Burgen Südtirols | Calliano, 1985
 Knötig, Karl - Die Sonnenburg im Pustertal | Bozen, 1985
 Rampold, Josef - Pustertal | Bozen, 1977
 Trapp, Oswald (Hrsg.) - Tiroler Burgenbuch, Band 3: Wipptal | Bozen, 1974
 Weingartner, Josef - Tiroler Burgen | Innsbruck, 1962

Webseiten mit weiterführenden Informationen

www.sonnenburg.com
 Webseite des Schlosshotel Sonnenburg

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

Download diese Seite als [PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 30.07.2015 [CR]